

Hauskreis - Infobrief zum 19.06.2018

Themenreihe: 1. Thessalonicherbrief „Wie man im Licht der Wiederkunft Jesu lebt“

19.6.2018 4,13-5,11 In Erwartung der Herrlichkeit

3.7.2018 *Frei als Nachholtermin oder für eine Sommer-Gemeinschaftsaktion*
Nächster Hauskreisabend am 28.8.

Infos/zur Gebetsbegleitung

- Sponsorenlauf zugunsten unseres PAIS-Teams, das ab September kommt: am **25.6. ab 16:30 Uhr**, Start/Ziel auf der Terrasse vom Haus an der Straße. Man kann gerne noch als Läufer oder Sponsor einsteigen.
- Mitarbeitende gesucht in den Bereichen Gottesdienstgestaltung und Geburtstagsbesuche.
- Wir suchen jemand, der im Gemeindezentrum ehrenamtlich ein paar Türazgen lackiert.

1.Thessalonicher 4,13 Wir wollen euch aber, Brüder und Schwestern, nicht im Ungewissen lassen über die, die da schlafen, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben. **14** Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die da entschlafen sind, durch Jesus mit ihm führen. **15** Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrig bleiben bis zum Kommen des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind. **16** Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Ruf ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und die Toten werden in Christus auferstehen zuerst. **17** Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken, dem Herrn entgegen in die Luft. Und so werden wir beim Herrn sein allezeit. **18** So tröstet euch mit diesen Worten untereinander.

5,1 Von den Zeiten aber und Stunden, Brüder und Schwestern, ist es nicht nötig, euch zu schreiben; **2** denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. **3** Wenn sie sagen: »Friede und Sicherheit«, dann überfällt sie schnell das Verderben wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entrinnen. **4** Ihr aber seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme. **5** Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. **6** So lasst uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein. **7** Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da betrunken sind, die sind des Nachts betrunken. **8** Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. **9** Denn Gott hat uns nicht bestimmt zum Zorn, sondern dazu, die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesus Christus, **10** der für uns gestorben ist, damit, ob wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben. **11** Darum tröstet euch untereinander und einer erbaue den andern, wie ihr auch tut.





Zum Text

Die Christen in der ersten Zeit hatten eine ganz klare „Naherwartung“, was die Wiederkunft Jesu zur Errichtung der Herrschaft Gottes angeht. Er würde zu ihren Lebzeiten kommen. Als dann aber die Jahre ins Land gingen und verstorbene Gläubige beerdigt werden mussten, kam die Frage auf, wie das denn dann mit ihnen weitergeht. Diesen Trauernden, und natürlich der ganzen Gemeinde, darf Paulus in göttlicher Autorität (v.15) zusichern, dass die Toten auferstehen werden, dass Lebende und Verstorbene wieder vereint werden sollen. Stichtag hierzu ist der Tag der Wiederkunft Christi, an dem die Gemeinde, Lebende und Auferstandene, ihm *entgegengerückt* werden sollen.

Die Lehre von der „Entrückung“ hat in der Kirchengeschichte schon für allerlei Unruhe und Gelehrtenstreit bis hin zu Gemeindespaltungen gesorgt. Je nachdem, zu welchem Zeitpunkt man diese Entrückung glaubt ansetzen zu können. Aus der Bibel geht nirgends hervor, dass besonders heilig und erwartungsvoll lebende Christen weit vor der Wiederkunft entrückt würden, um einer Zeit der Verfolgung zu entgehen. Christenverfolgung hat es immer gegeben bis heute, sie findet in unterschiedlichen Gegenden unterschiedlich stark statt, und kein noch so frommer Christ hätte es „verdient“, davon ausgenommen zu werden.

Nichtsdestotrotz ist die Gemeinde aufgerufen, ihr Leben so zu gestalten, als ob diese Ankunft Christi unmittelbar bevorstünde.

Zum Gespräch:

- ☞  **Erinnert ihr euch an die erste Situation, als ihr mit dem Sterben eines Familienmitglieds in Berührung kamt? Wie hat das eure Einstellung zu Sterben und Tod geformt?**
- ☞  **Angenommen, die Thessalonicher wären über die Auferstehungshoffnung im Ungewissen gelassen worden – wie hätten sie sich wohl gefühlt?**
- ☞  **Wenn Paulus die Wiederkunft mit einem „Dieb in der Nacht“ beschreibt (plötzlich und unerwartet) – wirkt das eher beruhigend oder beunruhigend auf euch?**
- ☞  **Fassen „Glaube, Liebe und Hoffnung“ das zusammen, was mit „im Licht leben“ gemeint ist?**
- ♥ **Wie können wir uns auf die Wiederkunft Christi vorbereiten? Welche Haltung/Maßnahmen wären eher unnötig, welche sinnvoll?**